

Lothar Eisner

B. Zeit der Entschädigung und Einkünfte.

Es ist mir nicht bekannt, fuer welche Zeit ich Ansprueche stellen kann; ich nehme aber an, dass der Beginn der Tag meiner erzwungenen Auswanderung (14.7.39) ist. Ich bitte, mir auch hierbei mit Rat zu helfen.

Im einzelnen mache ich zu meinen ~~Einkunften~~ Einkuenften ^{aus} seit dieser Zeit die folgenden Angaben:

- 1.) Vom etwa Mai 1937 - Mitte Juli 1939 als Angestellter des Palaestina-Amtes etwa DM. 200 bis DM. 250 im Monat; an genaue Zahlen kann ich mich nicht mehr erinnern. Es war jedenfalls das Gehalt eines relativen Anfaengers in einem neuen Beruf und waere zweifellos im Laufe der Jahre gestiegen.
- 2.) Vom Juli 1939, (d.h. dem Beginn meines Aufenthaltes in England), bis Januar 1940 (Ankunft in Palaestina/ heute Israel) keinerlei Verdienst. In England bestand Arbeitsverbot fuer Auslaender; ich wurde durch juedische Hilfsorganisationen und Freunde unterstuetzt, die auch meine Reise von dort nach Palestina bezahlten.
- 3.) Vom Januar 1940 - Januar 1941 ernaehrte ich mich durch Privatstunden in englischer Sprache. Mein Einkommen war weit unter dem Existenzminimum; ich wurde durch Freunde unterstuetzt.
- 4.) Vom Januar 1941 - etwa Februar 1948 war ich Bueroangestellter in einem englischen Buero. Die Bezahlung aenderte sich wiederholt, da infolge der Inflation Zuschlaege notwendig wurden. Mein Verdienst war zwar mehr als ein Hungergehalt, aber nicht mehr als das eines kleinen Bueroangestellten. Ich heiratete im Jahre 1942. Da meine Frau als Mitinhaberin eines kleinen Blumengeschaeftes auch verdiente, ging es mir nun wirtschaftlich etwas besser.
- 5.) Etwa Februar 1948 bis Oktober 1948. Durch die sich verschaeerfenden politisch-militaerischen Beziehungen zwischen Juden und Englaendern wurde ich entlassen und konnte in dieser wirtschaftlich sehr schwierigen Zeit keine Arbeit finden. Wir lebten von dem Einkuenften meiner Frau.

Einkuenfte seit 1.7.1948:

- 6.) 1.7.1948 bis Oktober 1948 - siehe no. 5 oben.
- 7.) Oktober 1948 - 1.11.1959. Ich versuchte in einem neuen Beruf zu kommen und begann buchstaeblich als Lehrling in einer Buchhandlung. Spaeter als Angestellter in verschiedenen Buchhandlungen, die in Jerusalem alles kleine

Lothar Eisner

Betriebe sind und nur kleine Gehaelter zahlen konnten. Es kommt hinzu, dass meine kaufmaennischen Faehigkeiten gering sind und meine Arbeit sich in erster Linie auf meine gute Allgemeinbildung und Kenntnisse in der europaeischen Literatur stuetzte. Ich versichere, dass meine Einnahmen in diesen Jahren nicht weit ueber dem Existenzminimum lagen. Meine wirtschaftliche Lage war nur dadurch nicht schlecht, dass meine Frau in all den Jahren auch verdiente. Und spaeter kam die Wiedergutmachung als Landgerichtsrat hinzu.

- 8.) 1.11.1959. Ich erhielt eine 2/3 Stellung als Bibliothekar (Anfaenger!) in der hiesigen Universitaetsbibliothek unter der Bedingung, dass ich meine Examen als Bibliothek mache. Zu diesem Zweck besuchte ich - neben meiner Arbeit - die Bibliotheksschule der Universitaet und machte im Jahre 1961 mein Examen. Nur ~~erst~~ durch mein Ruhegehalt als Landgerichtsrat konnte ich mir das gestatten.
9. Seit Oktober 1962 habe ich das Gehalt eines Bibliothekars in einer nicht gehobenen Stellung, da ich ja immer noch in diesem Beruf ein Anfaenger bin.
10. Zusammenfassend ist zu sagen, dass ich erst seit Oktober 1962 zum ersten Mal ein normales Gehalt erhalte, das aber selbstverstaendlich weit unter dem liegt, das ich heute als Richter haben wuerde.

Falls ~~die~~ Ausfuehrungen ergaenzungsbeduerftig sind, bitte ich hoeflichst um Nachricht; desgleichen bitte ich um Informierung ueber Antraege, etc., die ich aus Mangel an Schkenntnis unterlassen habe.

Hochachtungsvoll

Lothar Eisner

ES 16387-IV

E I D E S S T A T T L I C H E V E R S I C H E R U N G .

Ich, der unterzeichnete Dr. Lothar E i s n e r, wohnhaft in Jerusalem, Israel, erkläre hiermit an Eidesstatt, nachdem mir bekannt ist, dass die Abgabe einer falschen eidesstattlichen Erklärung sowohl nach israelischem wie nach deutschem Gesetz strafbar ist, was folgt:

I. Mein Bruttoeinkommen ab 1940 bis zum 31. März 1950.

- 1940: etwa 50 bis 60 palästinensische Pfunde (im Folgenden mit LP bezeichnet)
- 1941: etwa LP. 140.-
- 1942: LP. 144.-
- 1943: LP. 144.-
- 1944: LP. 144.-
- 1945: LP. 144.-
- 1946: LP. 144.-
- 1947: LP. 144.-

Bemerkung zu den Jahren 1941-1947: Zu den genannten Summen kommen Teuerungs-
zuschläge, veranlasst durch die Kriegsinflation, hinzu, deren Beginn und monatliche Höhe mir nicht mehr in Erinnerung sind, da sie durch die fortschreitende Inflation mehrfach sich änderten. Das Resultat war aber ein ständig kleiner werdendes Einkommen, da alle Zuschläge mit der wirklichen Teuerung nicht Schritt hielten.

- 1948: etwa LP. 150.- (sehr wahrscheinlich weniger).
- 1949: etwa 300 israelische Pfunde.
- 1950(1. Januar bis 31. März): etwa 80 bis 90 israelische Pfunde.

II. Einzelheiten zu den obengenannten Bruttoeinnahmen.

1) Das Jahr 1940, das erste Jahr meines Aufenthaltes in Jerusalem, verlief ohne feste Arbeit. Da ich Junggeselle war und häufig von Freunden zu Mahlzeiten eingeladen wurde, lebte ich an der Grenze des Existenzminimums. Zu meiner wirtschaftlichen Situation bemerke ich noch, dass im November 1940 meine Mutter aus Deutschland (Breslau) "illegal" ins Land kam. Sie erhielt in den Räumen einer Organisation der Juden aus Deutschland - gemeinsam mit einer anderen etwa gleichaltrigen Frau - ein Zimmer. Als Entgelt hierfür räumte meine Mutter die Bueroräume, etc. auf. In diesem Zimmer kochte sie fuer sich und mich bis zu meiner Heirat im August 1942.

2) Etwa Anfang des Jahres 1941 erhielt ich eine Art von Schreibertätigkeit als Zivilangestellter in einem Bureau der englischen Militaerverwaltung in Jerusalem (Pay Corps) und damit ein festes Gehalt, das bis Ende 1947 anhielt und wohl dem Anfangsgehalt eines unteren Beamten oder Angestellten zu vergleichen ist. Zur Schätzung der Einkommens bemerke ich, dass die ganz wenigen Angestellten der gleichen Tätigkeit, die englische Staatsangehörige waren, von vornherein zu weit besseren finanziellen Bedingungen angenommen wurden.

3) Ich habe im August 1942 geheiratet und von dieser Zeit an kam das Einkommen meiner Ehefrau Lea Eisner, geb. Spiegelmann, hinzu. Meine Ehefrau war schon zu dieser Zeit Mitinhaberin (zu 50 Prozent) eines Blumen-geschäfts in Jerusalem. Die Höhe ihrer Einnahmen wechselte von Monat zu Monat und durch das gemeinsame Einkommen waren wir vor Not bewahrt. Wir konnten ein kleinbuergerliches Leben fuehren.

4) Das Jahr 1948 war fuer mich und meine Familie wirtschaftlich schwer. Ich wurde Anfang des Jahres (etwa Januar oder Februar) arbeitslos und blieb es bis etwa September des Jahres, als ich als eine Art von Lehrling mit dementsprechender Bezahlung in einer Buchhandlung zu arbeiten begann. Da die kriegerischen Ereignisse dieses Jahres, die zu der Entstehung des Staates Israel fuehrten, die Stadt Jerusalem buchstäblich zu einem Kriegsschauplatz machten, war auch das Geschäftseinkommen meiner Frau sehr gering.

(Da die Jahreszahl in der ersten Zeile dieses Absatzes nicht deutlich zu lesen ist, wiederhole ich sie: 1948).

5) Mit dem Jahre 1949 begannen sich die Einkuenfte meiner Frau wieder zu normalisieren, die meinem aber noch weit ueber den 31. März 1950 hinaus nicht (die Wiedergutmachungssummen kamen ja erst viel spaeter!), da ich als Angestellter im Buchhandel nur sehr wenig verdienen konnte. Wir lebten lange Zeit hauptsaechlich von dem Einkommen meiner Frau.

Jerusalem / ISRAEL, 20.5.1964

Dr. Lothar Eisner